Kleine Geschichten von Grossen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **219 (1946)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-657808

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kleine Geschichten von Großen

Im Jahre 1787 kamen Bauern zum König nach Kopenhagen, um Nachlaß für die unerträgliche Steuerlast zu bitten.

„Was verlangt Ihr, liebe Kinder?" fragte der König.

Einer der Bauern antwortete schlagfertig: „O Majestät, wir verlangen nichts, wir wünschen nur, daß Ihr von uns nichts verlanget!"

*

Karl der Einfältige, König von Frankreich, sagte eines Tages zu seinem Narren: „Bisweilen könnte man glauben, du seiest der König und ich der Narr, so viel Ansehen hast du am Hofe. Wollen wir tauschen?" Der Narr gab keine Antwort.

„Nun, Narr, schämst du dich, König zu sein?"

„Nein — aber ich würde mich eines solchen Narren schämen!"

—

Der kleine Diplomat

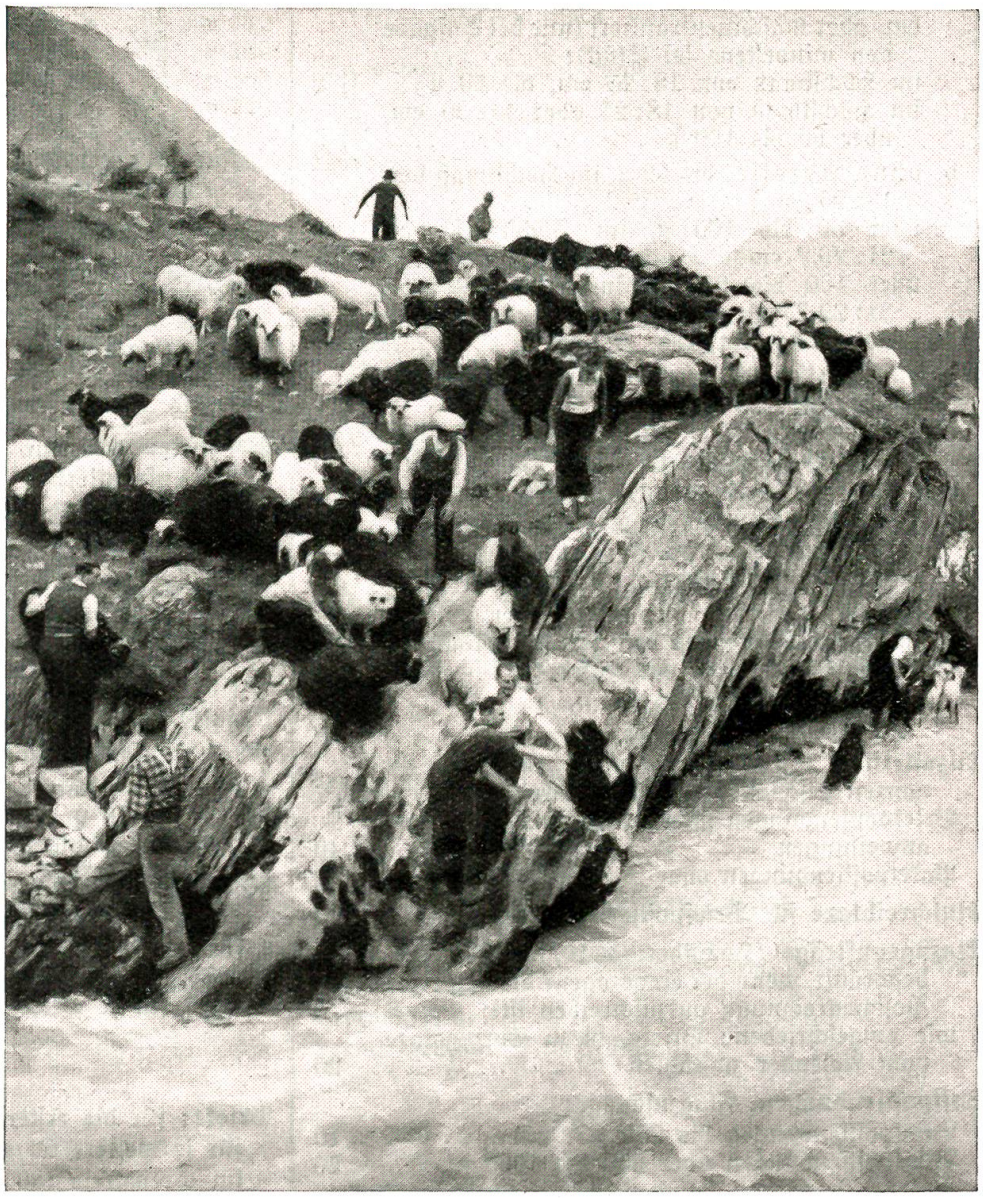
„Es ist 7 Uhr", sagte Ulrich zu seinem Bruder, „allerhöchste Zeit, daß wir nach Hause kommen!" Kurt dachte ein Weilchen nach: „Wenn wir jetzt nach Hause gehen, bekommen wir Prügel, weil wir so spät kommen; wenn wir aber noch eine Stunde warten, bekommen wir einen Kuß, weil uns nichts passiert ist!"

Sein Vorschlag

Otto Erich Hartleben trat einmal in ein Gasthaus, das er nie vorher besucht hatte. Der Wirt, der ihn erkannte, freute sich über den Besuch und bediente ihn mit größter Zuvorkommenheit. Er begann auch bald ein Gespräch mit dem Dichter, in dessen Verlauf er gestand:

„Auch ich schreibe ab und an."

Hartleben war zunächst verblüfft, faßte sich aber bald und meinte: „Wenn Sie das ‚ab' sein lassen und das ‚an' beibehalten, so kann ich vielleicht Stammgast bei Ihnen werden." m.



Waschen und Schafschur auf der Gletscheralp im Lötschental
Photo Paul Senn, Bern